

---

Vorstellung der Geistlichkeit zu Konstantinopel an den Kaiser, und Fürbitte für die Synode zu Ephesus.

---

**U**eberzeugt, wie theuer die Kirche Gottes und der wahre Glaube in euren Augen sey, und aufgemuntert durch den Eifer, womit ihr euch desselbigen bisher angenommen habt, wagen wir es getrost, euch die Verwirrung, die sich in die Kirche eingedrungen hat, vorzustellen. Unser Stand gebietet uns unter andern Pflichten, der Obrigkeit zu gehorchen, so lange dieser Gehorsam für die Wohlfart der Seelen ersprieslich ist. Wenn aber dieser Zweck dadurch gehindert wird, so weisen uns die Ausleger der heiligen Schrift, auch gegen euch unerschrocken und freimüthig zu seyn. Sie halten uns das Wort vor: „ich rede vor Königen und scheue mich nicht, (Ps. 119, 46.)“  
und

zu Ephesus aufgehalten würde, dem gewissen Tod entgegen sehe, weil jetzt schon fast alle Tage einer begraben werde. Wenn sie aber auch alle umkommen sollten, so dürften sie dennoch gewiß seyn, daß es bey demjenigen bleiben würde, was der Herr Jesus einmal durch sie beschlossen habe. 3) Ein Brief Cyrillus an die drey Bischöfe, die er nach Hof geschickt hatte. 1447. Der Mann rühmt sich, daß der kaiserliche Minister alle jene Lasterungen, die über ihn ausgestreut worden seyen, falsch befunden, und ihre Urheber bestraft habe. 4) Schreiben der zu Konstantinopel befindlichen Bischöfe an die Synode, worinn sie ihren Zustand beklagen, und ihren Eifer erheben, endlich 5) Antwort der Synode darauf, die durch neue Klagen sie auf das neue auffordert, sich ihrer anzunehmen.  
IV. 1450. 1451.



und fordern uns zu gleichem Verhalten auf. Mit dieser Freimüthigkeit nun stellen wir folgende Erklärung von uns. Wenn ihr die Absetzung Cyrills und Memmons, die von solchen Leuten herrührt, welche von der heiligen Synode abtrünnig worden, und meistens Kezer, ohne gewissen Sitz herum irrende und von der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossene Bischöfe sind, billiget, und dieses unvernünftige, ganz ungültige und kindische Urtheil bestätiget, da doch weder die Synode, die allein das Recht darzu hat, noch sonst jemand die aufgestellten Beschuldigungen in der Ordnung untersucht hat, noch irgend ein Verbrechen wider sie erwiesen worden ist: so sind wir alle bereit, jede Gefahr mit diesen heiligen und um den Glauben so sehr verdienten Männern zu theilen. In diesem festen Vorsatze stehen wir euch inständig an, und erwarten es von eurer Gerechtigkeit, daß ihr den Ausspruch der größern Anzahl von Bischöfen, die mit dem Ansehen ihres Amtes und nach sorgfältiger Untersuchung der wahren Religionslehre dem heiligsten Manne beigegeben, und euch von seiner rechtglaubigen Gesinnung Bericht erstattet haben, für gültig erkläret, und nicht zugebet, daß unter dem Vorwande, Friede zu erhalten, und die Trennung eines kleinen Theils des Morgenlandes zu verhüten, die ganze Welt darüber in die äußerste Zerrüttung gerathe. Ihr habt ja selbst die oekumenische Synode zusammenberufen, daß sie nach der ihr zukommenden Macht und nach den vorliegenden Ordnungen frey handeln solle. Wenn nun der Anführer 77) dieser Synode, mit dem alle durchaus einstimmig sind, ungebührlich leiden, und wider alle

77) *καθηγητης* im Original in der Uebersetzung Synodi praeceptor. Oben wurde Cyrill einmal caput Synodi genannt.



Kirchengesetze gekränkt werden sollte, so würde das Unrecht zugleich über alle verhängt, und alle Bischöfe der Erde müßten mit den obengenannten heiligen Männern abgesetzt werden. Ja auf diese Art, wenn den Cyrill und Memnon ein gleiches Loos, wie den Nestorius trüfe, würde man die arianische und eunomianische Lehre gleichsam für rechtglaubig erklären. Seyd also doch nicht gleichgültig bey der Unruhe, welche die Kirche verwirret. Gestattet nicht, daß unter eurer Regierung die Zeiten der Märtyrer zurückkehren. Denkt an eure Voreltern, wie sie jedesmal den Synoden der heiligen Väter Gehorsam geleistet haben; wie sie durch ihre gesetzgebende Macht die Schlüsse derselbigen bekräftiget und ihnen damit ihre Achtung bewiesen haben. Fasset gleiche Gesinnungen, damit wir euch von Herzen danken und für euch beten können.

---

**Bericht des Bischof Johannis und seiner Synode an den Kaiser durch den Staatsbedienten Johann <sup>78)</sup>.**

---

**H**öchstglorwürdig ist eure Regierung, da ihr die Erhaltung der wahren Religion allen irdischen An gelegenheiten vorziehet. Ihr habt uns von dieser Gesinnung eine neue Probe gegeben. Da der Aegyptier die

78) Man hat nur eine Uebersetzung dieses Berichts im Synodico. Mansi V. 781. Eben daselbst finden sich auch zwey Briefe Johannis von Antiochien, in deren einem er seiner Gemeinde, in dem andern dem Bischof Akazius von dem Vorgefallenen Nachricht giebt. 784. 785.